



VEREIN TOGGENBURGER  
HAUSORGEL

## **Jahresbericht des Vizepräsidenten zum Vereinsjahr 2019**

**zuhanden der elften Mitgliederversammlung vom 28. Februar 2020**

Der windmachende Bläss, der Protagonist in der sich zum Klassiker mausernden Geschichte von Pamela Dürr, war auch 2019 wieder im Ackerhus zu Gast und dies gleich mit drei Aufführungen.

Eine Exkursion zu und in die Orgelbauerhäuser von Vater und Sohn Looser, ein Gastspiel mit unserer Opernproduktion „Pamina – Oper ohne Worte“ in Langnau im Emmental und ein Offenes Singen im Ackerhus mit Liedern aus dem Edelman-Fundus waren weitere gelungene Windbläss-Ereignisse des vergangenen Jahres.

Auch die Forschung führte zu neuen Erkenntnissen. So konnten unter anderem die verwandtschaftlichen Verbindungen von Hausorgelbesitzverhältnissen entflechtet und Bezüge zu den historischen Notenmanuskripten im Ackerhus hergestellt werden.

Doch nun schön der Reihe nach: Abschluss des zehnten und zugleich Beginn des elften Vereinsjahres bildet die **zehnte Mitgliederversammlung vom 22. Februar auf dem Nesslauer Bühl**, dem Ort – es soll daran erinnert werden – der Windblässwiege. Nach der speditiven Abwicklung der üblichen Traktandenliste folgt der musikalische Teil der Veranstaltung unter dem Titel „**Genug ist nicht genug – bellt der Bläss**“. Die Aufführung der „Neuen Kirchenmusik im Volkston in 7 Teilen“ von Fabian Müller, arrangiert von Heidi Preisig, Darina Spinnler und Markus Meier für Violine, Blockflöte, Cembalo, Hausorgel und Kontrabass entbehrt nicht einer im wahrsten Sinne des Wortes – schmerzhaften – Dramatik, denn am Vorabend dieser Aufführung verunfallt Wolfgang Sieber schwer. Die Folgen sind bekannt. Glücklicherweise hat er mittlerweile zurück ins Leben gefunden – auch ins aktiv musizierende!

In windblässeseile wird die Komposition für vier statt fünf SpielerInnen eingerichtet und ohne Cembalo zur Aufführung gebracht. Als Gastmusiker wirkt Heltin Guraziu aus Rebstein am Kontrabass mit. Dazwischen steuert Jost Kirchgraber sechs kleine Geschichten zu diversen Hausorgelschicksalen bei.

### **Windbläss zu Gast im Emmental mit „Pamina – Oper ohne Worte“**

am Donnerstag, 14. März in der Aula des Sekundarschulhauses in **Langnau BE**: Die fulminante Produktion aus dem Herbst des letzten Jahres wird in der zweitwichtigsten Schweizer Hausorgelgegend zum Besten gegeben. Darina Spinnler mit der Geige, der flötende Markus Meier, unser Gast-Bassist Andreas Cincera und die Organistin Tina Zweimüller (ingesprungen für Wolfgang Sieber) vermögen auch das Emmentaler Publikum mit diesem Programm zu verzaubern. Traktiert wird ein Orgelpositiv von Christian Gfeller.

### **Exkursion Orgelbauer-Häuser in Ebnat-Kappel** am Samstag, 7.

September (Halb-Tagesausflug): Es ist ein Glücksfall in der Kunstgeschichte, wenn man von einem Künstler nicht nur die Werke besitzt, sondern auch seinen Wohn- und Arbeitsplatz erleben kann. Dieser Nachvollzug des Wohn- und Arbeitsplatzes ist sowohl für Vater Wendel Looser (1720 – 1790) als auch für Sohn Joseph Looser (1749 – 1822), möglich, Orgelbauer in der ehemaligen Gemeinde Kappel, heute Ebnat-Kappel.

Wendel Loosers Geburtshaus „Krömer“ liegt unweit des Weilers Blomberg an jenem Strässchen, das schattenhalb die Dörfer Ebnat und Krummenau verbindet.

Ebenfalls im Blomberg zum Alten Sternen steht heute die mit beweglichen Puttenengeln versehene Wendelin-Looser-Orgel von 1768. Die Übermalung wird 2017 von Ernst Zürcher, Thal, abgetragen und das Instrument aufgrund aufgedeckter (?) Spuren neu gefasst. Die Orgelbauarbeiten verantwortet die Fa. Späth aus Rütli ZH (ehem. Rapperswil).

Sohn Josef Looser liess sich 1781 unten im Tal, im Sichtbereich des Vaterhauses, sein eigenes Haus bauen. Es steht zwischen Landstrasse und Eisenbahnlinie und bildet ein wichtiges Glied des harmonischen Orts- und Landschaftsbildes Lüpferwil, das sich an einem sanften Hang über der Thur ausbreitet.

Windbläss – mit den Referenten Jost Kirchgraber und Markus Meier – ermöglicht kunsthistorische Einblicke in die beiden Häuser. Den Abschluss des Tages bildet die Präsentation (inkl. Kurzkonzert) der Joseph-Looser-Orgel in der Webstube Bühl. Anschliessend Apéro auf der Terrasse im Angesicht des überwältigenden Churfürstenpanoramas!

### **„Dä Bläss macht Wind“ – eine Geschichte für alle ab sechs – im**

**Nachgang zur traditionellen Wattwiler Vieschau** am Mittwoch, 25. September im Ackerhus, Ebnat-Kappel: Pamela Dürr und die Windbläss-MusikerInnen vermögen wiederum mit der Geschichte des Toggenburger Hundes, der nie etwas Besonders sein wollte – und es doch geworden ist, sowohl Kinder als auch Erwachsene in ihren Bann zu ziehen. Der vorgängigen Werbeaktion an der Wattwiler Vieschau durch unsere Vorstandsmitglieder Vroni Kamm und Robert Jörin ist allerdings mässiger Erfolg beschieden. Trotzdem gestalten sich die drei Aufführungen

erfolgreich – das Vieschau- und das Windbläss-Publikum scheint eher nicht dasselbe zu sein ...

Das **Offene Singen im Ackerhus unter dem Titel „Min Schatz ist kei Zocker“** vom Freitag, 8. November im Ackerhus unter der Leitung des Ebnat-Kappler Chorleiters und Kirchenmusikers Philipp Kamm bringt einem singfreudigen Publikum Perlen aus Albert Edelmanns Liedersammlung näher – Musik aus dem Haus sozusagen. Mit unterhaltsam eingestreuten Hintergrund-Infos zu Liedern und Texten führt Philipp sympathisch-elegant durchs Programm. Musikalisch unterstützt wird er dabei von der Windbläss-Musig.

Im Weiteren hat Windbläss fleissig geforscht, beraten und gesessen (5 Sitzungen).

Und Heidi Preisig hat ihr erstes Präsidialjahr bravourös gemeistert – weiter so!

Das Kläffen des Blässes soll spannend bleiben – auch in seinem zwölften Vereinsjahr. Dazu wünsche ich uns weiterhin gute Ideen und die notwendige Energie zu deren Umsetzung!

Winterthur, im Februar 2020 / Markus Meier, Vizepräsident Windbläss